

Ausgaben



Ausgabe...

Verlag

Impressum
 Ansprechpartner
 Mediadaten

Anzeigen

Anzeigenannahme
 Kleinanzeigen
 Online@Lokal

Aktuelles

Titelstory
 Portrait
 Blickpunkt
 Sonntagsfrühstück
 Wirtschaft

Nachrichten

Brennpunkte
 Business
 Multimedia
 Wissenschaft
 Boulevard
 Wetter

Interaktiv

Aktionen
 Fotogalerien

Magazin

Reise&Erholung
 Partnertreff

Sonntagsfrühstück

Die den Puppen Leben einhaucht



Es gibt zwei Möglichkeiten, Puppenspielerin zu werden. Variante eins: man studiert ganz brav das Fach Figurentheater, zum Beispiel in Berlin. Variante zwei: Man ist puppenspielinifiziert und kommt als Quereinsteiger in den Beruf. Zu dieser zweiten Gruppe gehört Meike Kreim.

Seit 1995 ist die 45-Jährige Puppenspielerin. Eigentlich hat sie ihrer damals fünfjährigen Tochter Tereza nur gem Geschichten erzählt, die sie sich selbst ausgedacht hat. Schon als Kind war Meike Kreim fasziniert vom Figurentheater, und auch als Erwachsene hat sich diese Faszination erhalten. "Es hat seinen eigenen Reiz, die Figuren lebendig zu machen", sagt sie. Und das mit ganz anderen Möglichkeiten, als man sie beispielsweise aus dem Fernsehen kennt. Das wollte sie mit ihren Geschichten auch machen!

So besuchte die studierte Chemikerin, die vorher unter anderem als Marketing-Assistentin in einer Firma für Computer gearbeitet hat, einen Existenzgründerkurs und zahlreiche fachliche Kurse. Ihr Puppenspiel begann sie zunächst mit kleinem Aufwand direkt aus dem Koffer, trat in Kindergärten und Schulen auf. Seit 1997 ist Kreim im Puppentheater Sterntaler beheimatet.

Immer dazu lernen

Bereut hat sie ihren beruflichen Umbruch nie. "Man sollte Dinge nur so lange machen, wie sie gut für einen selbst sind. Denn sonst ist man auch nicht gut darin", sagt sie. Und umsonst sei keine ihrer beruflichen Stationen gewesen, denn man lerne ja überall nur dazu. Am Puppenspielen jedoch hängt auch ihr Herz. Das merkt jeder, der sie einmal von ihrem Beruf schwärmen gehört hat.

Jede Figur, die sie spielt, ist ein Teil von Meike Kreim. Lieblingsfiguren habe sie nicht. Natürlich, so sagt sie, "spielen sich die vermeintlich bösen oder witzigen Charaktere einfacher". So zum Beispiel die Hexe in Kreims Version von "Hänsel und Gretel" oder die Maus, die in "Dornröschen" als Märchenerzählerin und Kommentatorin fungiert. Die Prinzessin findet die Puppenspielerin immer "anstrengend".

Die Kulissen für ihre selbst geschriebenen Stücke sind Handarbeit - viele sind Werke ihres Ehemanns, der als Maler und Grafiker tätig ist.

Doch essenziell für ein gutes Puppentheaterstück ist für Meike Kreim der rote Faden. "Die Geschichte muss einen Anfang und ein Ende haben und mich mitreißen", sagt sie, auch aus der Rolle der Zuschauerin betrachtend. Ihr großes Projekt in diesem Jahr war "BACH - ein musikalischer Bilderbogen", in dem das Leben und Wirken des Komponisten für Kinder ab sechs Jahren und Erwachsene lebendig nachgespielt wird.

Puppenspielen ist jedoch mehr als nur 45 Minuten pro Vorstellung auf der Bühne stehen. Vorbereitungen, Proben, Abrechnungen, Buchführung - all das gehört auch noch zu Meike Kreims Beruf. Kein Wunder also, wenn auch der Sonntag nicht wirklich immer ein freier Tag, sondern mit Arbeit verbunden ist. "Ich muss mich manchmal einfach disziplinieren, nichts zu machen", sagt sie. Dann liegt sie am liebsten in der Hängematte im Garten und liest. "Das ist entspannend, wichtig, um einfach mal den Geist abzuschalten", sagt sie. Da sei es auch nicht schlimm, wenn ihr persönlicher Sonntag in Wirklichkeit ein Montag sei. Ihre Tochter übrigens war jahrelang ihr treuester Fan, verpasste kaum eine Aufführung und kannte die Handlung oft genauso gut wie ihre Mama. Inzwischen ist sie 20 Jahre alt. In ihrem Studium belegte sie kürzlich auch das Fach Theater.

Ina Otto

Beilage



[Zum PDF-Download Seite 1 - 27](#)

[Zum PDF-Download Seite 28 - 60](#)

[Zum Download](#)

[Gesamt-PDF](#) → MEHR

Beilage



[Zum PDF-Download](#)

Beilage



[Zum PDF-Download](#)

Veranstaltungen



Von Klassik bis